

Middeleeuws Kerstspel uit Oberufer



Middeleeuws kerstspel uit Oberufer

Duits en Nederlands geredigeerd door Peter Oterdoom Groningen januari 2020

| | | regel nummers Schroër | |
|--|--|-----------------------|--|
| <p>DUIITS</p> <p>Bron: DAS_OBERUFERER_CHRISTGEBURTSPIEL.pdf</p> <p>In het Duitse taalgebied ontwikkelde dialectversie vanuit het werk van Schroër.</p> | <p>DUIITS</p> <p>Bron 'Deutsche Weihnachtsspiele aus Ungern' Karl Julius Schroër Wien 1858</p> <p>Authentiek Middeleeuws mysteriespel, minstens 16e eeuw, gevonden door de Weense taalprofessor Karl Julius Schroër (Bratislava1825-Wenen1900) in Oberufer -nu stadsdeel Prievoz in Bratislava (Slowakije) (deze stad heette vroeger Preßburg)- bij Duitstalige kolonisten, boeren (Danube Schwaben) die in de 16e eeuw emigreerden uit de streek bij de Bodensee. Doordat deze bevolkingsgroep Duitstalig bleef en zeer op zichzelf is het spel zeer compleet bewaard gebleven.</p> <p>Paginnummers van de bron zijn vermeldt. Het wetenschappelijke werk heeft een uitgebreid notenapparaat. Het werk vergelijkt het Oberufer kerstspel met tientallen Duitstalige liederen en kerstspelfragmenten uit de regio. De bron staat in een Gothische letter, de omzetting naar moderne letter hier en daar niet consequent door slechte leesbaarheid.</p> | | <p>NEDERLANDS</p> <p>Bron: Tekst en muziek van het kerstspel uit Oberufer uitg. Pentagon 1992 ISBN 90-72052-22-6.</p> <p>Vereenvoudigde spelling van de Nederlandse versie van hertaler Sanne (Jeanne) Bruinier (beeldend kunstenaar Den Haag 1875-Den Haag 1951). Vertaald tussen 1923 en 1927. De richtinggevende tekst die in Dornach in 1938 is uitgegeven stond haar dus niet ter beschikking. Volgens A. Blank neemt ze de wijzigingen van R.Steiner over, met uitzondering van strofen van Stiechel na 423 en de herhaling van lied 14 na 550.</p> <p>Er is tekst gebruikt uit verschillende oude taalperiodes, met het doel de boerse atmosfeer te handhaven.</p> <p>Zie herkomst liederen in kolom hiernaast.</p> <p style="text-align: right;">De voetnoten uit de Pentagon uitgave.</p> |
| <p>Die Companei: der Sternsinger, der Engel Gabriel, Maria, Joseph, der Wirt Rufinus, der Wirt Servilus, der Wirt Titus, die drei Hirten Gallus, Stichel, Witok und der vierte Hirt Crispus, hält ihren Einzug und singt:</p> | | | <p>De companij zingt bij het binnengaan: Gabriel, Maria, Josef, Sterrezanger, herder Gallus, herder Stiechel, herder Witok, herder Crispijn, Waard Rufinus, Waard Servilus, Waard Titus.</p> |
| <p>DIE COMPANEI singt: Unsern eingang segne Gott, Unsern ausgang gleichermaßen, Segne unser täglich brot, Segne unser tun und lassen. Segne uns mit sel'gem sterben Und mach' uns zu himmelsberben.</p> | <p>Opmerking Schroër na 48 v. Sternsang: 'Beim Eintritt in den Sal wird gesungen: Unsern eingang segne Gott'.</p> <p>Verplaatst door Steiner?</p> <p style="text-align: right;">Bron A. Blank: 17e eeuws lied.</p> <p>DIE COMPANEI singt: Unsern eingang segne Gott, Unsern ausgang gleichermaßen,</p> | | <p>(lied 1): Seegnen wilt ons binnengaan, Onsen uitgank, heer, daarneven; Seegnen wilt ons gaan ende staan, 't daaglijks brood end' allet leven. Seegent ons mit salig sterven laat uw hemel ons beërven. binnengaan duidt ook op geboorte</p> |

| | | | |
|---|---|--|---|
| | Segne unser täglich brot, Segne unser tun und lassen. Segne uns mit sel'gem sterben Und mach' uns zu himmelseiben. | | uitgank: ook de dood |
| DER STERNSINGER spricht: Ir liabn meini singa samlet eug zsam Gleiwia die kräpfen in der pfann. Ir liabn meini singa trets zsam in a scheibn, Ma wölln uns de wail mit singa vertreibn. Ir liabn meini singa fangts tapfer an. Zu grüaß'n wölln ma's heben an. Grüaß'n ma God Voda im hechsten thron, Und grüaß'n ma a sein einiga Son; Grüaß'n ma a dazua den haligen Geist mit nama, Und grüaß'n ma's älli drei zsamma. | <small>Bron A. Blank: In de Dornacher tekst 1938 is de proloog van de engel (af strofe 43) hier naartoe verplaatst. Opm PO. Soms stak de engel aan het begin van de opvoering de (echte) kaarsjes in de kerstboom aan om deze aan het eind weer te doven. Door strengere brandweervoorschriften in onbruik geraakt.</small> Schroër P 59 Das Sternsang Ir lieben meine singer samlet euch zsam gleichwie die krapfen in der pfann. Ir lieben meine singer tritt zsam in eine scheibn, wir wollen uns die weile mit singen vertreibn. Ir lieben meine singer fangts tapfer an, zu grüeßn wolln wir's heben an. Grüeßen wir Got vater in' höchsten thron und grüeßen wir auch sein einigen son. Grüeßen wir den einigen geist mit namen und grüeßen wir s' alle drei zsammen. | 1 5 10 | Het Sterregesank: Goe sangersluiden mijn, versamelt man aan man krek als de spiering in de pan. Goe sangersluiden mijn, posteert u in den kringe, wij willen ons de wijle mit singen. Goe sangersluiden mijn, laat u ook dapper horen, bringenm'efter ons komplement van te voren. Groetenme God-vader in sijn hoogsten troon, en groetenme sijn enigsten soon. Groetenme den heiligen geest mit naome, en groetenme s'al gedrie te saomen. |
| Joseph und Maria gehen auf die Bühne. | Schroër geen regieaanwijzing | | |
| Grüaß'n ma Joseph und Maria rein, Und grüaß'n ma das kloane kindalein. Grüaß'n ma a ochs und esulein, Wölche stehn bei dem krippalein. Grüaß'n ma sie durch sunn und mondenschein, Der leucht't übers meer und über den Rhein. Grüaß'n ma sie durch laub und gras, Der halige regen mächt uns und eng älli nâß. Grüaß'n ma den kaiser mit der kron, Grüaß'n ma den master, der's machen kân. Grüaß'n ma a dö geistlinga herrn, Wail's uns erlaubt hobn, des g'spül z'lern. | Grüeßen wir Joseph und Maria rein und grüeßen wir das kleine kindalein. Grüeßen wir auch ochs und esalein welche stehn bei dem krippalein. Grüeßen wir sie durch sonn und mondenschein, der leucht't übers meer und über den Rhein. Grüeßen wir sie durch laub und gras, der heilige regen macht uns und euch alle naß. Grüeßen wir den kaiser mit der kron, grüeßen wir ben maister ders' machen kan. P 60 [Grüeßen wir den grundherrn Palfi mit namen, und grüeßen wir seine officiers zsammen.]* Grüeßen wir unsere geistliche herrn weils' uns erlaubt habn das gspil zu lern. | 15 20 25 | Groetenme Josef en Maria rein, en groetenme dat kleine kindekijn. Groetenme ook os end' eselken, die daar staan bij het krebbeken. Groetenmense deur son ende maoneschijn, dwelk lichten al over zee en over Rijn. Groetenmense deur kruideken ende blad, de heilige regen maakt zo u als mijn algaore nat. Groetenme de keizer die gebiedt over veulen, groetenme de meester die het klaor kan speulen. Groetenme onse geestelijke heren, wijn datme 't spul mit haor permissie dorften lern. |

| | | | |
|---|---|-------------|---|
| | | | vroetschap = ong. gemeenteraad (vroet = wijs) |
| Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der Bühne. Der Engel Gabriel geht auf die Bühne und spricht | | | |
| <p>ENGEL: I tritt herein ahn allen spot, An sehen guaten abend geb eng God, An sehen guaten abend, a glücksöliche zeit, Die uns der Herr vom himel geit.</p> <p>Ersame, wolweise, großginstige herrn, Wia a tugendsame frau und jungfrau in allen ern, Bitt, welt's eng nit verdriaßn lan, A kloane wail uns z'heren an.</p> <p>Was ma eng iatzt wird bringa vur, Is nit von uns erdichtet nur, Is a von heiden nit erdächt, Sondern aus der haiigen schrift vollbrächt: Nemli von der geburt unsers Herrn Jesus Christ, Die uns zum trost gschechen ist.</p> <p>Drum wann ir's wollt hern in guater rua, Schweigt stüll und hert uns fleißi zua.</p> | .Zie 43 | | |
| Die Companei hält ihren Umzug und singt: | Beim Eintritt in den Sal wird gesungen : Unsern eingang segne Gott. | | Meestal wordt nu de volgende ommegang gemaakt |
| <p>DIE COMPANEI singt: Als der gütige God Vollenden wollt sein wort, Sant er an engel schnell, Mit namen Gabriel Ins galiläische land In die Stadt Nazaret, Da er a Jungfrau het, Wird Maria genannt, Josef nie hat erkannt, Dem sie vertrauet war.</p> | <p>P 61 DIE COMPANEI hält ihren Umzug und singt: <small>Bron A.Blank: 16e eeuw, ten dele terug te voeren op 12e eeuw.</small> Als der gütige God Vollenden wollt sein wort, Sant er an engel schnell, Mit namen Gabriel Ins galiläische land In die Stadt Nazaret, Da er a Jungfrau het, Wird Maria genannt, Josef nie hat erkannt, Dem sie vertrauet war.</p> | 5 10 | (lied 2) Toen het woord wierd vervuld, so God verkondigd had, zond Hij een engel snel, van naome Gabriël, tot Nazaret die stad, in't land Galilea, teener maagd, Maria, God hem henen sendt, was met Josef ondertrouwd, geen man en heeft bekend. |
| Die Companei zieht ab, nur Maria bleibt zurück. | Die Companei zieht ab, nur Maria bleibt zurück. | | |

| | | | |
|--|---|------------------------|--|
| Der Engel Gabriel tritt aus dem Hintergrund der Bühne auf, bleibt vor der Jungfrau stehen und spricht: | Der engel Gabriel tritt auf, bleibt vor der jungfrau stehn und spricht: | | De companij gaat terzijde, Maria op de voorgrond de Engel komt erachter weer op. |
| ENGEL: Gegrüaßet seist du, holdsölige! God der Herr ist mit dir! Denn du bist gebenedeit unter den weibern! Denn du wirst schwänger werdn Und an son geben, Des nâma sullst du Jesus haßen! Und er wird a herr sein über sei volk ewigli. | Gegrüeßet seist du holdselige! Gott der herr ist mit dir! denn du bist gebenedeit unter den Weibern! denn du wirst schwanger werden P 62 und einen son geben, des namen sollst du Jesus heißen! — und er wirb ein herr sein über sein volk ewiglich, | 15 | Engel: Weest gegroet, gij begenadigde! God den heer is met u. Gij sijt gesegend onder de vrouwen! want gij sult bevrucht worden en enen zoon baren, en sult sijnen naam heten Jesus, en hij sal over sijn volk konink sijn in der eeuwigheid |
| MARIA: Wia sul dös zuagahn, Sintemalen i von kanem manne waß? | Maria spricht: Wie soll das zugehn? sintemal ich vorn keinem manne weiß. | | Maria spreekt: Hoe sal dat wesen dewijl ik genen man en bekenne? dewijl = omdat |
| ENGEL: Siach, i bin der engel Gabriel, Der dir verkünd't: Die kraft des Allerhechsten wird di überschatten, Darum a das hoalige, das von dir geboren wird, Wird Godes son genennet werdn. Und siach, Elisabethe, dei freindin, Is a schwänger mit an son in ihrem alter Und geht schon im sechsten monat, Die im gschrei is, daß sie unfruchtboar sei; Denn bei God san älli dinge mögli. | Der engel spricht: Sih, ich bin der engel Gabriel,der dir verkündet: die kraft des allerhöchsten wird dich überschatten, darum auch das heilige, das von dir geborn wird, wird Gottes son genennet werden. Und sieh, Elisabethe, deine freundin ist auch schwanger mit einem son in irem alter und geht schon im sechsten monat, die im geschrei ist daß sie unfruchtbar sei, denn bei Gott sind alle dinge möglich. | 20 25 29 | Engel Gabriël spreek: Siet, ik ben den engel Gabriël, so 't u verkondigt de kracht des allerhoogsten sal u overschaduwten, daarom ook dit heilige dat uit u geboren wordt, sal Gods sone genaamd worden. En siet, Elisabet, uwe nichte, is ook selve bevrucht mit ene sone, in haren ouderdom, en deze maand is haar de zesde, die onvruchtbaar genaamd was, Want geen dink en sal bij God onmogelijk zijn. so = die |
| MARIA : Siach, i bin des Herrn mågd, Mir gschiach, wia du hast gsägt. | Maria spricht: sieh ich bin des herrn magd, mir geschehe wie du gesagt hast. | 30 | Maria spreekt: Siet de dienstmaagd des Heren, mij geschiede naar uw woord. |
| Der Engel ab, Maria folgt | Der Engel ab. Maria bleibt. | | Engel en Maria voegen in de Companij |
| Die Companei hält ihren Umzug. Alle singen: | Die Companie hält ihren Umzug. Maria schließt sich an. Alle singen. | | Companij ommegang zingt. |

| | | | |
|--|---|--|---|
| <p>DIE COMPANEI: Weil Maria schwanger ging Zu Augusti zeiten, Da die prophezeiung ging, Niemand durfte streiten, Ward vom kaiser angesetzt, Daß a jeder werd geschätzt, Dös ward ina geboten. Da ging jedermann zum urt Und zur Stadt seiner geburt, Ward gehorsam g'funden.</p> | <p style="text-align: center;"><small>Bron A.Blank 15e eeuw, ten dele terug te voeren op 13e eeuw.</small></p> <p>Weil Maria schwanger gieng zu Augusti zeiten, da die prophezeiung gieng niemand dorste streiten: P 63 ward vom kaiser angesetzt daß ein jeder werd geschätzt, das ward inn geboten. Da gieng jedermann zum ort</p> <p>und zur stadt seiner geburt ward gehorsam funden.</p> | <p style="text-align: center;">35</p> <p style="text-align: center;">40</p> | <p>(lied 5 (= lied 3)): Als Maria jonkvrouw rein swanger wierd bevonden, na het woord der profetsij'n dwelk God deet vermonden, liet Augustus naarstelijck, tvolk beschrijven in sijn rijk, geen en dorft bestrijen, daar gonk ieder na de stad, alwaar hij oorspronk had, moestet willig lijen.</p> |
| | <p>Die Companie zieht ab. Engel Gabriel kommt zurück.</p> | | <p>De Engel komt weer op:</p> |
| | <p>Engel spricht: Ich tritt herein än' allen spot, ein schön gutn abend geb euch Got, ein schön gutn abenb, ein glückselige zeit, die uns der herr von himel geit.</p> <p>Ersame, wolweise, großgünstige herrn, auch tugendsame frau und jungfrau in [alln] ern P 64 bitt wollt euch nit verdrießen län, ein kleine weil zu hören an.</p> <p>Was man euch jetzt wird bringen vor ist nicht von uns erdichtet nur, ist auch von heiden nit erdächt, sonder aus der heiling schrift vollbrächt, nämlich von der geburt unseres herrn Jesus Christ, die uns zum trost geschechen ist,* Drum wann irs wollt hörn in guter ruh [so] schweiget still und hört uns fleißig zu. <i>ab.</i></p> <p style="text-align: center;"><small>* Bron A Blank Een aantal regels over het Driekoningenspel zijn hier door RS weggelaten</small></p> | <p style="text-align: center;">45</p> <p style="text-align: center;">50</p> <p style="text-align: center;">55 66</p> | <p>De engel spreekt: 'k Treed voor uluiden sonder spot; goen avond samen geve u God een goen avond ende gesegende tijd moog' ons van daarboven sijn toegeseit.</p> <p>Achtbare, seer vroede, goedgunstige heren, ook deugdsame vrouwen ende jonkvrouwen in alle eren wilt altegaar niet euvel duiden dat wij ons spel vertonen voor uluiden.</p> <p>'Tgeen dat gij voor uw oog sult sien is niet versinsel van onslie, noch ook van heidens uitgedocht, maar deur de heilige schrift gebrocht: van hoe Jesus Christus ter wereld kwam, twelk grote kwaden van ons nam.</p> <p>So gij bereid sijt en het aan wilt horen, swijgt stil en opent wijd uw oren.</p> |

| | Die Companie. Melodie von himel hoch da etc. | | De Companij singt |
|--|--|-------------------------------|---|
| <p>Kaiser Augustus leget an Die erst Schätzung auf jedermann, Da macht sich Joseph auf die fart Mit Maria, der Jungfrau zart. Von Nazaret ins jüdisch land In sein Stadt, Bethlahem genannt. Wia sie nun kumma gen Bethlahem dar, Maria ihr sönalein gebar.</p> | <p style="text-align: right;"><small>Bron A. Blank 16e eeuw.</small></p> <p>Kaiser Augustus leget an die erst schätzung auf jederman, P 65 da macht sich Josef auf die fart mit Maria der jungfrau zart [ins galiläische land.] Von Nazaret ins jüdisch land in sein stadt Bethlahem genannt. Wie sie nun komen gen Bethlahem dar Maria ir sönalein gebar.</p> | <p>70</p> <p>75</p> | <p>(lied 4): Keizer Augustus teersten liet beschrijven elk in sijn gebied, dies Josef, sijnd uit Davids stam, is opgegaan na Judeam. Maria jonkvrouw toog mit hem tot sijne stad, hiet Betlehem, en als sij kwaamen tsaam daarbij, Maria's soon, dien baarde sij.</p> |
| <p>Alle ab. Zurück bleiben nur Maria und Joseph, welcher spricht:</p> | <p>Alle ab, zurück bleibt nur Maria und Josef welcher spricht:</p> | | <p>De waarden blijven achter. Allen af behalve Josef en Maria.</p> |
| <p>JOSEPH: Kaiser Augustus hat a gebot getan, Es sull schätzen sich lassen a jedermån, Bei straf all häupter insgemein Zur Zahlung des tributs bereit sulln sein. Wail nun all göld in meiner hand Zu unserer notdurft ward angwant, Ka groschen zur zeit in meiner mäch, t, Solchs ölend sei leider God geklagt. Waß a ka mittel, göld zu bekumma. Mei kräftn haben abgenumma. Dös handwerk i weiter nit waß z'üaba, Wölches mi schmerzli tuat betrüeba, Do wüll i den tribut entrichta, Mit des Augustus wüllen schlichta.</p> | <p>Kaiser Augustus hat ein gebot getan es sol schätzen sich laßen [ein] jederman bei straff all' häupter insgemein zur zalung des tributs bereit soln sein. Weil nun all geld in meiner hand zu unsrer notdurst ward angwant, (?) kein grosch zur zeit in meiner macht solchs ellenb sei leider Gott geklagt.</p> <p>P 66 Weis auch kein mittel geld zu bekommen meine kräften haben abgenommen, das hantwerk ich weiter nicht weiß zu üeben welchs mich schmerzlich tut betrüeben, doch will ich den tribut entrichten mit des Augustus willen schlichten.</p> | <p>80</p> <p>85</p> <p>90</p> | <p>Josef spreek: t: Keiser Augustus heeft een gebod gegeven dat allet volk te saam sal sijn bescreven end elk van stonden aan, sonder respijt, tot brengen van tribuut hemself bereid. Wijl nu voor onse nooddruft wierd besteed het geld so ik terzijde leggen deed, rest ons temet geen duit noch pennink meer, alsulk ellend geklaagd bij God den Heer. 'k En weet ook geen middel hoe geld te bekommen, mijn krachten hebben ofgenomen, het handwerk wierd me alree te swaar, dat wil mij bedroeven voor ende naar. Allewel wil ik sonder dralen Augustus dit tribuut betalen na 's keizers wille en gebod.</p> <p style="text-align: right;">respijt = uitstel tribuut = belasting wijl = omdat nooddruft = levensbehoeften temet = zometeen</p> |
| <p>MARIA : O Joseph gebt's eng a weng zur rua, An freind wüll i ansprechn morgn frua, Das göld zur Schätzung borgen,</p> | <p>Maria singt: O Josef gebt euch ein wenig zur ru ein freund wil ich ansprechen morgen fru; das geld zur schätzung borgen seit diesfalls äne sorgen.</p> | | <p>Maria spreek: t: O Josef, en laat 't u niet verdrieten, die som sal men wel veur willen schieten; ik spreek er een vrund aan te morgen,</p> |

| | | | |
|--|--|----------------|--|
| Seid diesfalls ahne sorgen. | | | sijt hier om sonder sorgen. |
| JOSEPH: Maria, wer hat das göld so vül, Der dir die summ vorstrecka wüll? 's göld mangelt an älli enda. God woll unser säch zum bestn wenda. | Josef spricht: Maria, wer hat das geld so vil, der dir die summ vorstrechen wil? 's geld mangelt an allen enden Gott woll 's [unser sach] zum besten wenden. | 95 | Josef spreek: Maria, wie isser so wel gesteld om ons verstreken so veul geld? De schaarste heerst aan alle kant. Wij willent leggen in Gods hand. |
| MARIA: Andre mittel san nit z'findn. Laß das echslein uns anbindn Und mitfürn nach Bethlahem in die städt, Wohin uns Augustus beschiedn hat, Es um bullige bezahlung verkaufa, So mag's noch guat ablaufa | Maria singt: Andre mittel sind nicht zu finden ? Laß das öchslein uns anbinten unb mitfürn nach Bethlahem in dir stat, wohin uns Augustus beschieden hat, es um billige bezalung verkaufen so mag's noch gut ablaufen (?). | 100 | Maria spreek: Als geenerlei midd'len te vinden sijn, dan bindenme 't osjesn an de lijn en leident na Betlehem met spoed, alwaar Augustus ons heentijen doet; laat ons 'tginds om een luttel verkopen, so mag't nog goed aflopen. |
| JOSEPH: So ma das echslein zur Schätzung gebn, Wovon erhälta ma waiter das lebn? Woran i gesetzt all hoffnung und hail, Soll i sollichs ausbüten feil? Do wo zwa zur Schätzung san zu gebn, Ist dös kloanste davon zu erwegn. Maria, das esulein bring herbei, I wüll mit dem echslein nit weit von dir sei. | Josef spricht: So wir das öchslein zur schätzung gebn, wovon erhalten wir weiter das lebn? P 67 woran ich gesetzt all hoffnung und heil sol ich sollichs ausbieten feil? Doch wo zwei zur schätzung find zu gebn ist das kleinste davon zu erwegn.(?) Maria das eslein bring herbei, ich will mit bem öchslein nicht weit von dir sein. | 105 110 | Josef spreek: So me veur de beschrijvink het osjen geven, hoe onderhoudeme verder ons leven? daar op ik al hope ende heul had gebouwd om een kleinigheid het verkopen zoud'? Edoch, waar't geld van node is het minste kwaad geboden is. Maria, het eselken bringt ereis aan, ik sal mettet osjen nevens u gaan. heul = troost, toevlucht |
| Maria und Joseph machen sich auf den Weg. Die Companei hält den Umzug und singt: | Hier schaltet das Pressburger Weihnachtsspiel das Gesang „weil Maria etc.“ oben Zeite 32—41 ein. Vgl. den Nachtrag. | | Maria en Josef gaan op pad |
| DIE COMPANEI: Wail Maria schwanger ging Zu Augusti zeiten, Da die prophezeiung ging, Niemand durfte streiten, Ward vom kaiser angesatz, Daß a jeder werd geschätzt, Dös ward ina geboten. Da ging jedermann zum urt Und zur Stadt seiner geburt, Ward gehorsam g'funden. | DIE COMPANEI: Wail Maria schwanger ging Zu Augusti zeiten, Da die prophezeiung ging, Niemand durfte streiten, Ward vom kaiser angesatz, Daß a jeder werd geschätzt, Dös ward ina geboten. Da ging jedermann zum urt Und zur Stadt seiner geburt, Ward gehorsam g'funden. | | DE COMPANIJ: neuriet lied 3 |
| Die Companei zieht ab. Die Wirte lösen sich von | | | Josef en Maria op. |

| | | | |
|---|--|-----|---|
| <i>ihr und ziehen sich zurück. Joseph und Maria bleiben.</i> | | | |
| MARIA: So ma nun kumma in die Stadt hinein, Wo binden ma hi ochs und esulein. | Maria: So wir nun komen in bie stadt hinein wo binten wir hin ochs und esalein? | | Maria spreek: Komen wij nu ter stad so meteenen, waar bringenme os ende eselken henen? |
| JOSEPH: A wirt ällda mir wolbekännt, Mit näma Rufinus genannt, Bei dem ma wellen keren ein Und einstölln ochs und esulein. | Josef: Ein wirt allda, mir wolbehannt, mit namen Rufinus genannt, bei dem wir wollen keren ein und einstelln ochs und esalein. | 115 | Josef spreek: Een waard is mij aldaar bekend, Rufinus, houdt een losament; daar sullenme onderkomen vinden, os end eselke in den stalle binden. |
| MARIA: So uns andere mechten vorkumma Und dös logament hätt'n eingnumma? Diewail vül volk sonder zal, maß und weis Jetztund nach Bethlahem zueraist. | Maria: So uns andre möchten vorkomen und dies losament häten ingenomen? dieweil vil volk sonder zal, maß und weis jetzund nach Bethlahem zureist. | 120 | Maria spreek: So efter vreemden waren gekomen en al de plaats en waar'ingenomen? Wijl dat veul volks van alderhand wijs, slag ende soort alsnu na Betlehem reist. wijl = omdat |
| JOSEPH: Schau an, die Stadt tuat si fast nahn, Laß uns dös viech a wenig jagn, Daß nit gespirret wird dös tor Und ma über nacht müeßn bleibn davor. | Josef: Schau an, die stadt tut sich fast nahn, laß uns dbas vieh ein wenig jagn, daß nicht gespirret wird das tor und wir über nacht müeßn bleibn davor. | 125 | Josef spreek: Maria, ik sien de stad opdagen, wij willent, vee een weinig jagen, dat niet de poorte kwaam te sluiten en m'overnachten moeten daarbuiten. |
| MARIA : O Joseph, ailet do nit so sehr, Der gang, der kummt mir an zu schwer; Von eis ist vül zu glatt die ban, A bständig fällt zu besorgn i han. Mei glider san von der költ'n eingnumma, I furcht, es mecht mir sehr übel ankumma. | P 68 Maria: O Josef, eilet doch nicht so ser, der gang der kommt mir an zu schwer, vom eis ist vil zu glatt die ban, ein beständig fall zu besoring han. Meine glider sind von der kält'n ingenomen ich furcht es möcht mir ser übel ankommen. | 130 | Maria spreek: O Josef, en haast so ras niet voort, het gaan mij swaarder en swaarder wordt, de baan is ach so glad van ijs, ik vreze te vallen telken reis', van koude sijn mij de leden bevaan, ik vreze het mocht mij kwalijk vergaan. telken reis = iedere keer |
| JOSEPH: Abends wölln ma die glider erweichn Und mit woarmen tüechern bestreichn. <i>Pause.</i> Maria, jetzo i bei dem wirtshaus bi, Da i verhieß di zu füren hi. | Josef: Abends welln wir die glider erweichen und mit warmen tüchern bestreichen. Maria jetzo ich bei dem wirtshaus bin, da ich verhieß dich zu füren hin. | 135 | Josef spreek: T'avond, wenme ons wit bereiken sullenme soetjes de leden bestrijken met doeken so heet. Mari, siet aan, alreeds wij voor die herberge staan. |

| | | | |
|---|---|-----|---|
| | | | Wit = doelwit |
| Joseph klopf dreimal mit seinem Stab auf den Boden. Der Wirt kommt | Wirt kommt. | | Josef klopt driemaal met zijn staf op de grond. De waard Rufinus komt. |
| JOSEPH : Grüaß God, Rufin, mei guata freind, Kennt ihr uns nit beherbergn heint? Ma sân ser matt von länger ras, Wia a an jeder wändersman wol waß. Die luft uns heftig hat zuagsetzt, Mit schärfen die gsichter abgewetzt. | Grüeß Got, Ruftin, mein guter freund, könnt ir uns nicht beherbergn heunt? wir sind ser matt von langer reis, wie auch ein jeder wandersmann [wol] weiß, Die luft uns heftig hat zugesfetzt mit schärfen die gsichter abgewetzt. | 140 | Josef spreek: God geef u goenavond, mijn goe Rufijn, meugeme te nacht in uw herberge sijn? Wij komen moi van lange tocht, so als elk reisersman wel kennen mocht; de nijpende kou heit ons bitter gekweld, de snerpende wind het gesicht schier ontveld. |
| WIRT RUFINUS: Mei freind, wo anders eng hiwendt, B'setzt ist scho mei logament, B'setzt all zimmer und gemach, Sollichs glabt, wiar-i eng in woarheit såg. I als a wirt von meiner gstålt, Håb in mein haus und logament gwålt. | Wirt spricht: Mein freund, wo anders euch hinwent, besetzt ist schon mein losament besetzt all zimmer und gemach solchs glaubt wie ich euch in warheit sag. Ich als ein wirt von meiner gstat hab in mein' haus und losament gewalt. ab. | 145 | De waard (Rufinus) spreek: Vriend, wilt uw gaoding elders soeken, hier ist beset in alle hoeken, van kelder tot solder, vroeg ende spa het is so waor als ik hier sta. Mijn losament omt seersten is gesocht, een waard van mijn postuur kooft immer plaats te kort. (af) spa = laat postuur = stand, gewicht |
| JOSEPH: Nu ka mensch waiter mir is bekannt. Der uns mecht reichen a hülflische hand, Do well'n ma nit an hilf verzågn Und unser glück no waiter wågn. Den nächbarn grüaß'n üblicher måßen, Ob er etwan uns mecht in sei haus einlassen. | P 69 Josef spricht:Nun kein mensch weiter mir ist bekannt, der uns möcht reichn [ein] hülflische hand, doch well wir nicht an' hilf verzagn und unser glück noch weiter wagn. Den nachbar grüeßen üblicher måßen ob er etwann uns möcht [in sein haus] einlåßen. | 150 | Josef spreek: Nu en ken ik lacie geen ander man so ons behulpig wesen kan: doch laat ons hierom niet versagen en voort opnieuw een pogink wagen, den gebure bidden met heusen groet, of hij bijgeval ons beherbergen doet. lacie = helaas versagen = de moed verliezen |
| Joseph klopf dreimal mit seinem Stab auf den Boden. Ein anderer Wirt, Servilus, kommt. | Ein anderer Wirt, 'Servilus' kommt. | | Josef klopt driemaal met zijn staf op de grond. Een andere waard, Servilus, komt. |
| JOSEPH : Mei freind, habt ihr kan råum im haus, Daß ma a weng ruhen aus? | Mein freund, habt ihr kein' raum im haus, daß wir ein wenig ruhen aus. | 155 | Josef spreek: Mijn vriend, wilt ons een schuilplaats gonnen datm'een wijl tijds gerusten konnen! |
| GROBER WIRT : Was hob i mit eng und engerm weib zschåffa? | Wirt spricht: Was hab ich mit euch und euerm weib zu schaffen | | De waard spreek: |

| | | | |
|--|---|-----|--|
| <p>Wer waß, wo ihr seid hergeloffa? I kan von andern laitm mehr han, Als von dir, du loser bettelman! Páckt's eng ahn verzug von meiner tür, Machts waiter mir ka unruah hier.</p> | <p>wer weiß wo ir seit her geloffen? Ich kann von anderm leut mer han als von dir, du loser bettelmann! Packt euch an' verzug von meiner tür, macht weiter mir kein unru hier.</p> | 160 | <p>Wat moet ge hier, gij mit uw wijf? Blijft bedelvollek mij van't lijf! Van andren heb ik meer gewin, landlopers laat men hier niet in. Weg van mijn deur en pakt u voort, dat gij mij langer niet en stoort!</p> |
| Ab. | ab. | | Af |
| <p>MARIA : Erbarmen wöll sich der hechste God, Daß ma äbziehn müeßn mit solchem spot, Vor költen und angst müeßn sterbn, Kå herberg könne ma erwerben.</p> | <p>Maria: Erbarmen well sich der höchste Got, daß wir abziehn müeßn mit solchem spot, vor kältn und angst müeßn sterben, kein herberg können erwerben.</p> | 165 | <p>Maria spreekt: Erbarmen moog hem den rijken God, datme henen gane met sulken spot, van koude end' angst het besterven, geen toevlucht en meugen verwerven.</p> |
| Der dritte Wirt, Titus, kommt mit einer Laterne. | | | De waard Titus komt met een lantaren. |
| <p>WIRT TITUS : Mei frau, was erhebt ihr für a klågn, Welt ihr allhier gånzli verzågn? Ir seht zur zeit do selber wol, Daß mai haus mit fremdlinga is vol. Welt ihr aber nema an stall für guat, So wüll i eng schaffen guaten muat.</p> | <p>Wirt Titus:Mein frau, was erhebt ir für ein klagn, welt ir althier gånzlich verzagn? ir seht zur zeit doch selber wol daß mein haus mit fremdlingen ist vol. Welt ir aber nemen 'en stall für gut so will ich euch schaffen guten Mut.</p> | 170 | <p>Titus de waard spreekt: Mijn goede vrouw, waartoe dit klagen, wat sijt ge alsoseer verslagen? Gij siet, daar is geen plaats hierbinnen, 't huis tot de nok vol vreemdelingen. Doch kom'ik u geerne tegemoet: gaat in den stal, daor sit gij goed.</p> |
| <p>MARIA : Mei liaber wirt, es gült uns alles gleich, Wie ma liegn über nacht, hoart oder weich, Daß nur uns das antlitz bestreich ka schnee, Uns kan wind tetlichermåßen durchweh.</p> | <p>P 70 Maria: Mein lieber wirt es gilt uns [alles] gleich wir lign über nacht hart ober weich, daß nur uns das antlitz bestreich kein schnee uns kein wind tötlicher maßen durchweh.</p> | 175 | <p>Maria spreekt: Ach baaslief, ons is't enerlei oft beddeken hard ofte sachte sij, solank me voor sneeuwjachten blijven beweard, ons geen moordende wind deur de ledenen vaart. enerlei = om het even</p> |
| <p>WIRT TITUS: So tretet ein in allen fall, Bis leer mei haus wird, in den stall.</p> | <p>Wirt: So tretet ein in allen fall, bis leer mein haus wird, in den stall.</p> | | <p>De waard spreekt: Treedt dan getroost in elk geval tot mijn huis leeg is in de stal.</p> |
| Der Wirt führt Maria und Joseph vor die Krippe. Maria setzt sich auf einen Schemel. | | | De waard voert Maria en Josef naar de krib, Maria gaat op een krukje zitten. |
| <p>JOSEPH singt: O Jungfrau rein, Hier ist a kloanes krippalein, Darin ma müeßn schlåfa</p> | <p>Josef singt: O jungfrau rein, o jungfrau rein, hier ist ein kleines krippalein, darin wir müeßn schlaffen mit Gott, der uns erschaffen.</p> | 180 | <p>Josef singt (lied 6): O jonkvrouw rein, in gindse krebbe also kleinigheidmit mit God wij moeten slapen</p> |

| | | | |
|---|---|-----|--|
| Mit God, der uns erschaffa. O Jungfrau rein. | O jungfrau rein | | want hij heeft ons geschapen, O jonkvrouw rein, o jonkvrouw rein. |
| MARIA singt: Ach Joseph mein, Ir müeßt allein der tröster sein, Mei zeit ist herzu kumma, Mit schmerzen werd i bekumma Das kindalein, das Jesulein. | <i>Sie setzen sich auf einen Schämel.</i> Maria: Ach Josef mein, ir müeßt allein der tröster sein! Meine zeit ist herzu komen, mit schmerzen werde ich bekomen das kindalein, das Jesulein. | 185 | Maria singt: Ach Josef mijn, gij moet veur mijn den trooster sijn: mijn smerten sijn toegenomen, de ure is dra gekomen, het kindekijn, o Jesulijn. smerten = pijn, maar ook verlangen dra = weldra, spoedig |
| JOSEPH spricht: Morgen frua wüll i aufstan Und nach Kana zum metzger gan. Anbütn wüll i ihm dies tier, Wüll hern, was er wird gebn dafür, Dann wüll i den tribut entrichta, Nach des Augustus wüllen schlichta. | [Josef: Morgen fru will ich aufstan und nach Kana zum metzger gan, P 71 anbieten will ich im dies tier will hörn was er wird gebn dafür, dann will ich den tribut entrichten nach des Augustus willen schlichten. | 190 | Josef spreekt: Mettet kriecken van den uchtend ga ik totten slachter in Kana; ons osjen salik hem offerren, sien wat hij hiervoor uit wil keren daarmet ik meuge sonder dralen Augustus dat tribuut betalen na 's keizers wille en gebod. |
| MARIA spricht: Ob a das tierlein mag geltn so vül, Daß ma dadurch erlanga unser zül? | Maria: Ob auch das tierlein mag gelten sovil daß wir dadurch erlangen unser zil? | 195 | Maria spreekt: Bringt wel het dierken so veul op dat 't geld ons langt? |
| JOSEPH Nun zweifle ma nur nit daran, I hoffe no etwas bereit zu hin. | Josef: Nun zweifle mir nur nicht daran ich hoffe noch etwas bereit zu han]. | | Josef spreekt: Hierop betrouwd; 'tkan sijn alsdat ik iet overhoudt. |
| Der Engel erscheint mit dem Stern hinter der Krippe. | | | De Engel verschijnt met de ster achter de kribbe. |
| MARIA : O Joseph, die zeit is schon vorhandn, Daß i erlöst wird von fruchtes bandn, Die geburt sich nahen tuat herbei, Wie mir Gabriel verkündigt frei. | Maria: Ach Josef, die zeit ist schon vorhanden daß ich erlöst wird von fruchtes-banden, die geburt sich nahen tut herbei, wie mir Gabriel verkündigt frei. | 200 | Maria spreekt: Ach Josef, 't uur is reeds op handen, dat ik verlost worde van mijn banden; Nabij is de geboortetijd daarvan Gabriël mij heeft aangeseit. |
| | Schroër geen regieaanwijzing | | De Engel laat de ster langzaam dalen en Maria heft haar armen met mantel en sluit ze en komt tot een kindwiegende gestalte De companij neuriët 'Er is een roos ontloken' (lied 6A). |
| MARIA: | Den wirt bitt daß er's uns möcht verleichn | | Maria spreekt: |

| | | | |
|---|--|----------------|---|
| Den wirt bitt, daß er's uns mecht valeichn Uns laßn in sein haus einsteign. | uns läße in sein haus einsteign. | | Hieromme bid den kastelein oft wij in sijn logament mochten sijn. |
| JOSEPH: Maria, unser bitt wird er schwerli gewern, Dieweil ma zu vül auf amil begern, Do wüll i zu dem wirt getrost hingehn Und mi in seiner behausung umsehn, Ob etwân a platz mecht gfundn wem. | Josef: Maria unser bitt wird er schwerlich gewern dieweil wir zuvil auf einmal begern, doch will ich [zu dem wirt] getrost hingehn P 72 und mich in seiner behausung umsehn ob etwa ein platz möcht gefunden wer'n | 205 | Josef spreek: Maria, hoe sou hij die gonst verlenen, nadienme te veul begeren mit enen? Doch wil ik totten waard gaan oterstond en sien in sijnen wonink rond, oft niet een hoeksken over en ware. |
| Joseph nimmt die Laterne, geht zum Wirtshaus und klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden. Der Wirt kommt. | Wirt komt. | | Josef neemt de lantaren, gaat naar de herberg en klopt driemaal met zijn staf op de grond. Waard Titus komt. |
| JOSEPH: Herr Titus, uns ist heint a kind geborn, War uns in der nacht fast gâr erfrorn. Drum seit gebeten lâßt uns behend Einsteign in enger logament. | Josef: Herr Titus uns ist heint ein kind geborn wâr uns in der nacht fast gar ertfrorn. Drum seit gebeten laßt uns behend einsteign in euer losament. | 210 | Josef spreek: Baas Titus, daar wierd ons een kind geboren; 'tiser vannacht bijkans bevroren, dies bid ik u, wilt ons toestaan in uw losament binnen te gaan. |
| WIRT TITUS: Woarli enger bitt wollt gern platz gebn, Es san nur iatz zwa dutzend kumma ebn, Die besitzen all zimmer und leere stät, Schauf, wo ihr mit dem kind waiter eingeht. I als a wirt von meiner gstålt Hab in mein haus und logament gwâlt. | Wirt spricht: Warlich eurer bitt wollt gern platz gebn, es sind nur jetzt 24 komen eben, die besetzen alle zimmer und läre stat, schauf wo ir mit dem kind weiter eingeht. Ich als ein wirt von meiner gstålt hab in mein' haus unb losament gewalt. | 215 | De waard spreek: Waarlijk vriend, sulks gond ik u garen, als niet net tweu dosijn gekomen en waren; houden alle hoeken en gaten beset, siet selfs hoe ge u met dat kinde redt. Mijn losament om het seersten is gezocht, een waard van mijn postuur komt immer plaats te kort. |
| Joseph geht zu Maria zurück. | | | Josef gaat terug naar Maria. |
| JOSEPH: Maria, unser bitt is all vergebn, Ma müaßn im stall bleibn wia vorebn, Daß dös kind vo dr költn frei mag sein, Leg's in d'krippen zwischen ochs und esulein. | Josef: Maria unser bitt ist all vergehn, wir müeßn im stall bleibn wie vorebn, daß das kind von der kälten frei mag sein legs in d' kripp zwischen ochs und esalein. | 220 | Josef spreek: Maria, ons bidden is al verloren, we blijven in den stal gelijk tevoren, Maar dattet kind't niet koud en hebbe, leg 't tussen os en eselken in de krebbe. |
| MARIA singt: Ach, Joseph mein! Wie mag die wölt so untreu sein, Mit schand uns auszuschließen, Daß ma im stall bleibn müaßn! O Joseph mein, o Joseph mein! | Maria: Ach Josef mein! Wie mag die welt so untreu sein! mit schand uns auszuschließen daß wir im stall bleibn müeßen. p 73 O Josef mein! | 225 229 | Maria singt (lied 7): Ach Josef mijn, hoe ontrouw kan de wereld zijn! Met schande boven maten, ons in dien stalle te laten. |

| | | | |
|---|--|-----|---|
| O Joseph bring a büscherl heu, Daß i dem kind a bettlein streu. | O Josef mein ! O Josef bring ein büschlein heu daß ich dem kind ein bettlein streu. | | O Josef mijn; O Josef mijn! Een handeken hoois reik, Josef, mij dat ik het kind een beddeken spreij. |
| JOSEPH singt: Mei herz, mei wüll und all mei sinn Nim hi du liabes sönalein. | Josef: Mein herz, mein will unb all mein sinn nimm hin du liebes sönalein. | | Josef singt neerknielende (Lied 7): Mijn hert en wil, mijn gans gemoed staan al na u mijn sone goed. |
| MARIA singt: O Joseph mein! Hilf mir wiagn das kindalein, God wird schon dei beloner sein, O Joseph mein, o Joseph mein! | Maria: O Josef mein, hilf mir wiegn das kindalein, 235 Gott wird schon dein belohner sein. O Josef mein, O Josef mein. | 235 | Maria singt (Lied 7): O Josef mijn, Wiegt er met mijn het kindekijn; God sal temet uw vergelder sijn. O Josef mijn, O Josef mijn. temet = zometeen |
| JOSEPH singt: O du mei liabi Mario! Gär gern, gär gern, i bi scho do, I hilf dir wiagn dei kindalein, God wird scho mei beloner sein. Mario, Mario! | Josef singt: O' du mein liabi Marieo! gar gern, gar gern, i bin scho da, P 74 I hilf dir wiagn dei kindalein, Got wird schon mein beloner sein. Marieo, Marieo! | 240 | Josef singt (Lied 7): So geern, so geern, goe Mario, staan ik u bij, het sij also, ik wil wel wiegen dat kindekijn. God sal temet vergelder sijn. Mario, Mario. Mario = aanspreekvorm van Maria |
| Der Engel mit dem Stern erscheint wieder | | | De Engel met de ster verschijnt weer. |
| MARIA singt: O Joseph, Marias engelein Das Gloria singt. Alldä herein Dia liab ist eingedrunga, Daß ma hobn gewunna Das kindalein, das Jesulein. | Maria: O Josef, Marias engelein Das gloria singt. Allda herein die lieb ist eingedrungen daß wir habn gewonnen das kindalein das Jesulein. | 245 | Maria singt (Lied 7): O Josef, Maria's engelijn, nu is aldra, singt gloria, de minne daar binnen getogen, wijn wij gewinnen mogen het kindekijn, O Jesulijn. minne = oude vorm van min = liefde |
| Joseph setzt sich, beide bleiben, währenddem die Companei ihren Umzug macht und singt: | Beide bleiben abseits auf ihrem Schämel, während dem die Companie ihren Umzug macht und singt: | | Josef blijft staan, beide blijven terwijl de Companij een omwegang maakt. De herders blijven achter. |
| DIE COMPANEI : A kind geborn zu Bethlahem In diesem jar, Des freuet sich Jerusalem. In diesem jâr frohlocken wir, Die muater des Herrn preisen wir | Bron A.Blank: Gebaseerd op 14e , 15e eeuw. Ein kind geborn zu Bethlahem in diesem jar, des freuet sich Jerusalem. In diesem jar frolocken wir die mutter des herrn preisen wir mit irem kindalein zart | 250 | DE COMPANIJ zingt (Lied 8): Geboren is in Betlehem, Al in den stal, Een kind dwelks rijk niet en einden sal. Dies juigt vant jaar Jerusalem |

| | | | |
|---|--|-----------------------|---|
| <p>Mit ihrem kindalein zart, Mit ihrem kindalein zart. Christus den Herrn, den eren wir Mit einem lobgesang, Mit einem lobgesang.</p> <p>Hier liegt es in dem krippalein In diesem jâr, Ahn ende wârt die herrschaft sein!</p> <p>In diesem jâr frohlocken wir, Die muater des Herrn preisen wir Mit ihrem kindalein zart, Mit ihrem kindalein zart. Christus den Herrn, den eren wir Mit einem lobgesang, Mit einem lobgesang.</p> | <p>mit irem kindalein zart P 75 Christus den herrn den eren wir mit einem lobgesang mit einem lobgesang.</p> <p>2. Hier ligt es in dem krippalein in diesem jar, an' ende wârt die herrschaft sein! —</p> <p>In diesem jar frolocken wir <i>u. f. f.</i></p> <p>(ab)</p> | <p>255</p> <p>260</p> | <p>Ja, Christus de heer wij singen hem, lof sijner moeder rein, al met haar kindekijn Christus de heer, wij prijsen hem met onsen vreugdensank, met onsen vreugdensank.</p> <p>Het leit vant jaar in Bethlehem In krebbe klein, sijns rijk en sal geen einde sijn,</p> <p>Dies juigt vant jaar Jerusalem Ja, Christus de heer wij singen hem, lof sijner moeder rein, al met haar kindekijn Christus de heer, wij prijsen hem met onsen vreugdensank, met onsen vreugdensank.</p> |
| <p><i>Pause.</i> <i>Nachdem die Companei einen Augenblick auf der Bühne verweilt hat, ziehen sich die Hirten zurück. Die Companei setzt sich.</i></p> | | | <p><i>Pause. Herders blijven in de zaal achter, Companij gaat zitten. Engel weer bij de kribbe weg.</i></p> |
| <p><i>Gallus erscheint im Hintergrund und spricht:</i></p> | <p><i>Gallus geht hinein und spricht:</i></p> | | <p><i>Gallus komt op van achter uit de zaal en spreekt:</i></p> |
| <p>GALLUS: Heschka! he! he! I hob vermoant, i wer der letzte sein, Derweil kumm i goar auf die erseht herein.</p> <p>Husch, husch, wie is es heunt so kalt! Ma kennt ja dafriern bald! Es frört mi so sehr in mein gsicht, Daß i empfind mei nasn goar nicht.</p> <p>I hob dem Stichl meine handschuh glichn, I hob's ihm glichn um-und-um.</p> <p>Wo lauft denn mei bruader Stichl herum? I siach mi um ahn ällis gesâr,</p> | <p>Heschka, he he! Ich hab vermeint ich wer der leste sein derweil komm ich gar auf die erst herein.</p> <p>Husch husch ! wie ist es heunt so kalt! Es frört mich so ser in mein gesicht daß mein Nasn empfind gar nicht. —</p> <p>Ich hab dem Stichl meine handschueh glichn! ich hab ims glichn um und um.</p> <p>Wo lauft denn mein bruder Stichel herum? ich sieh mich um an' alls gefâr</p> | <p>270</p> <p>275</p> | <p>Gallus: Heida, ho hee! Ik had gedocht , ik sou de leste sijn, en waarlijk sijnder haorlui nog ná mijn.</p> <p>Oei, oei, wat isset bitter koud! De vorst nijpt vinnig int gelaat, dat ik niet weet waar mijn neus staat.</p> <p>Mijn wollen wanten heit Stiechel geborgd! Hij borregt se als maor, keer op keer.</p> <p>Waar blijft nou mijn broeder Stiechel weer?</p> |

| | | | |
|---|--|-----|---|
| Kummt glei mei bruader Stichl a daher! | kommt gleich mein bruder Stichel auch daher. | | Ik kijk 'reis efkens rond en te omme: daor sienk sowaor mijn broeder Stiechel kommen. borgen = lenen |
| Stichl erscheint im Hintergrund und spricht: | | | Stiechel verschijnt van achter uit de zaal en spreekt |
| STICHL: Heschka! he! he! I hob vermoant, i war der erschte do, Derwail is mei bruader Gallus a scho do. | P 76 Stichel: Heschka he he! ich hab vermeint ich war der erste da derweil ist mein bruder Gallus auch schon da. | 280 | Stiechel: Heida, ho hee! Ik had gedocht, ik koom ten eersten aan en waarlijk sien ik broeder Gallus daor al staan. |
| GALLUS : Stichl, wie stehts mit unserer herd und schâfen? | Gallus: Stichl, wie stehts mit unserer herd und schafen? | | Gallus: Stiechel, hoe ist mitten kudden en schapen gesteld? |
| STICHL: Ei, Gallus, bei dir hob i mi bald gfrert. | Stichl:Ei, Gallus bei dir hab ich mich bald gefrört, | | Stiechel: Ei Gallus, 'k bender bij-naast stijf bevroren. |
| GALLUS: Ei, Stichl, hast du di bald gfrert? Siach hier meine beide händ. | Gallus: Ei Stichl, hast du dich bald gfrört? sieh hier meine beiden hände (!)? | 285 | Gallus: Ei Stiechel, bent ge bij-naast stijf bevroren? Siet ereis mijn beide handen! |
| STICHL: Ei, hast du nur zwa? | Stichl: Ei hast du nur zwo? | | Stiechel: Ei hebt g'er maar twee kwansuis kwansuis = als het ware |
| | Schroër geen regieaanwijzing | | Gallus pakt de wanten van Stiechel af |
| STICHL: Alli hundert und tausend mal lüegst du mir vor! Ei, wo lauft denn unser bruader Witok herum? I siach mi um ahn âllis gesär, Kummt glei mei bruader Witok a daher! | alle 100 und 1000 mal lügst du mir vor! ei wo lauft denn unser Widok herum? Ich sieh mich um an' alls gefär kommt gleich mein bruber Wüdok daher! | 290 | Stiechel: Wel alle honderd en dusend, wat maakt ge me wijs! Ei, waar blijft broeder Witok so lank? Ik kijk 'reis efkens rond en te omme. daor sienk sowaor mijn broeder Witok kommen! |
| Witok erscheint im Hintergrund und spricht: | | | Witok komt van achter uit de zaal en spreekt: |
| WITOK: Heschka! he! he! I hob vermoant, i wer der erschte Bei den herdn und bei den schâfn sein, Derweil kumm i goar auf die letzt herein! | Wüdok: Heschka he he! ich hab vermeint ich wer' der erste bei den herden und bei den schafen sein, der weil komm ich gar auf die letzt herein! | | Witok: Heida, ho hee! Ik had gedocht teerst bij de schaapkens te sijn en waarlijk sijnder haorlui nog vóór mijn! |
| STICHL: Du mächst alli hundert und tausend mol a son | Stichl:Du machst alle 100 und 1000 mal ein so spatn Gang. | 295 | Stiechel: Gij komter ook alle honderd en dusendmaal te spä. |

| | | | |
|--|---|----------------|---|
| spaten gang. | | | spâ = laat |
| <p>WITOK: Ja, mei wei hot mi nit lassen eh gehn, I hâb ihr zuvor müassen d'schuach flickn und näh.</p> <p>Oba wenn uns de költ'n wüll so furt foarn, So müaß'n ma uns meiner treu besser bewoarn</p> | <p>Witok: Ja mein weib hät mich nit läßen eh gehn, ich hab ihr zuvor müeß'n die schuh flicken und näh.</p> <p>P 77 Aber wenn uns die kälten will so fort farn so müeß'n wir uns meiner treu besser bewarn.</p> | | <p>Witok: Mijn wief en lietme niet gaan voordat 'k de oû schoenen hadde benaaid en gelapt.</p> <p>Trouwens, wen de vorst niet en luwen doet gaan wijlie een koude wake temoet.</p> |
| <p>GALLUS: Stichl, is dir die zeitung bekannt, Wie des kaisers pfleger, Cyrinus genannt, Satz eine Schätzung überaus groß,</p> <p>Daß sich a jedes haupt soll kaufen los, Bei straf all seines hâb und guats?! Wer kann dabei sein guaten muats?</p> | <p>Gallus:Stichl, ist dir die zeitung bekannt wie des kaisers pfleger, Cyrinus genannt, saßt eine schätzung überaus groß, daß sich ein jedes haupt soll kaufen los, bei straf all seines hab und guts! wer kann dabei sein gutes muts?</p> | 300 305 | <p>Gallus: Stiechel, 'kmocht weten oft u ter ore kwam, dat 'skeizers stadhouwer, Cyrenius bij naam, int lant een groete beschrijvink laat houden,</p> <p>Daor van alle man, die hemselfs loskopen soude, op straffe vant verlies al sijner have en goets! Wie kan daor wesen vooën moets?</p> |
| <p>STICHL: Ei Gallus, was sâgst du immer doar? Is, was du erzölst, eigentli woar? Gestattet kann nit werdn das begern, Daß si das volk mecht leichter ernern?</p> | <p>Stichl: Ei Gallus, was sagst du immer dar? ist was du erzälst eigentlich war? gestattet kann (nicht) werden das begern, daß sich das volk möcht leichter ernern!</p> | | <p>(306-317 vermist in Pentagram uitgave) Stiechel: Ei vrund Gallus, wat segde daor? Is dat gebasel of isset waor? tvolk verwacht dat de kwa tijden verkeren en moeten de sorgen nog vermeren?</p> |
| <p>WITOK: Ach God, hat das begern no ka end! Weh! unser groß jammer und ölend! I hob gedächt, es sull sich bekern, Daß ma uns mecht'n leichter ernern. Ungluck haufenweis kummt herbei, Niemand mag sein von diesem jämmer frei.</p> | <p>Witok: Ach Gott, hat das begern noch kein ent! weh unser groß jâmer und ellent! ich hab gedächt es soll sich bekern, daß wir uns möchten leichter ernern. Unglück haufenweis kommt herbei, niemand mag sein von diesem jâmer frei.</p> | 310 315 | <p>Witok: Och, gaat de verwachting nooit niet ten end? O wee onze jammer en onze ellend! Datter de zorg nog vermeren most! We komen al zwaar genoeg aan de kost. Tis ongeluk op ongeluk daaronder ieder gaat gebukt.</p> |
| <p>GALLUS: Ach mei Witok, du host no nit z'klâgn, Laß mi erseht recht von armut sâgn. Bei mir unschuldign da geht's zua! I hob weder tag no nacht a ruah. I trâcht stets zu meiner herde schâf, Bei mir is unbekannt aller schlaf.</p> <p>Gestrigs tigs war i bei mein gsind auf'n fôld, Allda mei</p> | <p>P 78 Gallus:Ach mein Witok, du hast noch nicht zu klagn, laß mich erst recht vom armut sagn. Bei mir unschuldigem da geht es zu! ich hab weder tag noch nacht ein ru. Ich tracht stâts zu meiner herde schaff, bei mir ist unbehannt aller schlaff. Gestrigs tags war ich bei meinem gsind aufn feld, allda mein' schâflein fleißig zält,</p> | 320 | <p>Gallus: Loopt Witok, gij hebt toch geen klagen? Wilt liever naar mijn armoe vragen. Ik, erme slokker, geen ruste nooit sag! Ik worde geplaagd bij nacht en bij dag. Vóór en naor ben ik mit de schapen, nooit van zijn leven geen tijd om te slapen.</p> |

| | | | |
|---|---|-----|--|
| schäflein fleißig zölt; Befinden sich oba in der zahl nit goar so vül: Die ursach i dir kürzli sågn wüll. | befinden sich aber in der zal nicht gar so viel: die ursach ich dir kürzlich sagen will. | 325 | Gister nog, toen ik was ophet veld; neerstlijk mijn schaapkens hadde geteld, ten sijnder te maal niet bijstern veul, daor'ku kort de oorzaak van seggen wil: |
| Er nimmt Witok beiseite. | | | |
| STICHL: Erzöl's, du alter kauderer! | Stichl: Erzäl es, du alter kauderer! | | Stiechel: Segt dan op, gij ouwe wouwelaar! |
| GALLUS: An tail hat mir s' der leidige wolf zerrissa. | Gallus: Ein teil hat mirs der leidige wolf zurissen. | | Gallus: Een goe deel heit de wollef levend verscheurd. |
| Die Hirten blicken sich bei dem Wort «Wolf» erschrocken um und gehen dabei in Hockstellung. | | | De herders schrikken bij het woord 'wolf' en strekken zich. |
| STICHL : Vielleicht hobn dir s' die metzgerhund darbissa, Dann is es unversehner weis gschehn; Muaß den alles mit dem wolf dahin gehn. | Stichl: Villeicht haben dirs die metzgerhund erbissen; dann ist es unversehner weis geschehn; muß denn alles mit dem wolf dahin gên? | 330 | Stiechel: T'kan altemet deur den slochtershond zijn gebeurd; dan sijnsen bij ongeval doodgebeten; moet alles subiet ook wollef heten? |
| GALLUS : Woarli Stichl, halt still dein mund, Es beißt der wolf glei so hoart als der hund | Gallus: Warlich Stichl, halt still dein' mund, es beißt der wolf gleich so hart als der hund. | | Gallus: Mijn trou Stiechel, houd uwen mond, bijt niet de wollef krek so hard als de hond? |
| STICHL: Ja wol, no härter! | Stichl: Ja wol noch härter, | | Stiechel: Ja, nog veul harder. |
| GALLUS : Was du a waiter wüllst davon sågn, Muaßt di glei bei der herdn verträgn. | Gallus: Was du auch weiter willst davon sagn muß du dich gleich bei der herde vertragen. | 335 | Gallus: Segt mijn maar hoe 't is toegegaan als hadgér sellef bijgestaan. |
| | Schroër geen regieaanwijzingen | | Stiechel en Gallus vechten met hun stokken, Witok komt met de tas met eten tussenbeide. |
| WITOK: Von main wei hob i kletz'n und null'n mitbracht, Nä sei a guat's nachtmal g'mächt. | <small>bron A.Blank: RS heeft op basis van opmerkingen van Schroër in de voetnoten deze tekst toegevoegd.</small> | S | Witok: Mijn wijf heit ons grutten gebakken! Die latenm' ons te nacht wel smaken. |
| Die Hirten setzen sich nieder | | S | De herders gaan op de grond (of strobalen) zitten. |
| STICHL: Is a urmtlig's stuckl schmälz a dabei | | S | Stiechel: Is ter ook spek bij altemet? |

| | | | |
|--|--|----------------|---|
| WITOK: Wiar a faust so gross stucka drei. | | S | Witok Drie sulke hompen, louter vet! |
| Witok verteilt seine Vorräte an die beiden andern. - Sie essen. | | S | Witok verdeelt voedsel aan de anderen – Ze eten. |
| | | | Bij de eerste woorden staan zij op |
| WITOK : Neuli mir weitläufig ward erzölt, Wia's God von ewigkeit hot auserwölt, Daß der begehrte messias in die weit sull kumma Zu trost und erlösung aller frumma. Alsdann werdn ma auf erdn Aller bürd und last enthebet werdn | Witok: Neulich mir weitläufig ward erzält, wie's Gott von ewigkeit hat auserwält; daß der begerte messias in die welt soll kommen zu trost; und erlösung aller frommen. P 79 Alldann werben wir auf erden aller bürd und last enthabet werden. | 337 340 | Witok: Lestent wierd me inder bree verteld, twaor van God in eeuwigheid besteld, dat tonsent den begeerden messias sou komen tot soulaas en verlossing van allen vromen. Alsdan sullen wijlie hier beneden bevrijd sijn van druk en benauwendheden. |
| Bei den ersten Worten des Gallus stehen die Hirten wieder auf; sie stellen sich im Dreieck einander gegenüber, auf die langen Stäbe gestützt. Bei den entsprechenden Worten springen alle drei zugleich in die Höhe zum Zeichen der Freude. | | | Zij en staan tegenover elkaar in een driehoek op hun herdersstaf geleund en springen tegelijkertijd omhoog bij het woord 'springen'. |
| GALLUS: Ach war dös alles heunt so bewant, Daß der messias war bei der hand, Alsdann wulltn ma frohlocka und springa Und God mit freiden das Gratias singa. | Gallus: Ach war dies alles heunt so bewant daß der messias wär bei der hand, alsdann wollten wir frolocken und springen und Gott mit freuden das gratias singen. | 345 | Gallus: Och, waar'den messias dicht bijder hand dan soudeme setten al sorgen aan kant, van louter jolijt soudenme springen met vrolijkheid Gode het gratië singen |
| | Sie stellen sich hier im Dreieck einander gegenüber auf die langen Stäbe gestützt. Auf diese Worte springen alle drei zugleich in die Höhe zum Zeichen der Freude. | | |
| STICHL : Zu wölcher zeit und urt sull das geschehn, Daß ma der armen trost mecht'n sehn. | Stichl: Zu welcher zeit und ort soll das geschehn, daß wir der armen trost möchten sehn? | | Stiechel: Twelker tijd ende plaats mochtet geschien datme der armen soulaas mochten sien? |
| WITOK : Die zeit is uns zwar nit genannt, Das urt is uns gar wolbekannt. Zu Bethlahem sull er wem geborn Von aner Jungfrau auserkorn. | Witok: Die zeit ist uns zwar nicht genannt, das ort ist uns gar wolbekannt zu Bethlahem soll er werden geborn von einer jungfrau auserkorn. — | 350 | Witok: De tijd is niet en aangegeven, Doch van de plaatse staat geschreven, in Betlehem sal hij worden geboren van ener maagde uitverkoren. |

| | | | |
|--|--|-----|--|
| | | | wat schijnt ginds voor een droomgesicht? |
| Witok spricht im Traum: | | | Witok spreekt in een droom: |
| WITOK: A stimm i her so hell und kloar, Scheint ma, es war an englische schoar. | Witok spricht: Ein stimm ich hör so hell und klar, scheint mir es war ein englische schar. | 375 | Witok spreekt: Een stemme hoor ik, hel en klaor, het lijkt wel een engelenschoar. |
| Der Engel singt: | | | De Engel zingt: (lied 10) terwijl hij rond de herders gaat. |
| ENGEL singt: Vom himel hoch, da kum i her, I bring eng guate neue mär, Der guaten mär bring i so vül, Davon i sing'n und sagen wüll. | <small>Bron A. Blank: Maarten Luther 1535.</small> Engel singt: Vom himel hoch da kom ich her, ich bringe euch gute neue mär, der guten mär bring ich euch soviel, <i>davom ich euch singen und sagen will.</i> P 82 | 380 | De engel singt (lied 10): Van hemelsrijken koom ik neer, een hemelsbode van also veer; veul goede maren bring ik u, die seg ik en die sing ik u. |
| Gallus steht auf und spricht zu Witok: | Gallus steht auf und spricht zu dem Witok: | | Gallus staat op en spreekt tot Witok: |
| GALLUS: Gib obacht, 's hat glotteist. | Gib obacht 's hät glatteist. | | Gallus rijst op en spreekt tot Witok: Past erop, so glad als een spiegel. |
| WITOK : Ei dumper! spiegelkartenhal is, 's regnt, daß olls totscheit! Mei bart is stoarr vor eis | Witok: Ei dumper! spiegelkartenhäl iss; 's regnt daß alls totscheit! met bart is starr voll eis! | | Witok: As't is! en duvekaters glad. t'heit motgeregend; gans vol ijsel is mijn baard! (duvekaters = drommels) |
| GALLUS : Stichl, steh auf, der himel kracht scho! | Gallus:Stichl, steh auf, der himel kracht scho! | 385 | Gallus: Stiechel, staat op, de hemel kraakt alree! |
| STICHL: Ei, laß 'n kracha, er is scho alt gnua dazua. | Stichl: Ei läßn nur kracha, er is scho alt gnua dazua | | Stiechel: Ei laat maor kraken, hij is waarlijk oud genoeg daorveur. |
| GALLUS: Stichl, steh auf, die waldvegala piewa scho! | Gallus: Stichl, steh auf, die waldvögelein piewen scho ! | | Gallus: Stiechel, staat op, de veugelkens tuteren al! |
| STICHL: Ei, laß s' nur piewn, Ham kloane kepf, ham bald ausgschlofa. | Stichl: Ei laß s' nur piewen! ham klani köpf, ham bald ausg'schlaffn. | | Stiechel: Ei, laot maor tuteren! In haorlie kleine heufd en steekt geen grote vaak. vaak = slaap |
| GALLUS : Stichl, steh auf, dö fuhrleut kleschn scho auf der stroßn. | P 83 Gallus: Stichl, steh auf! die furleut kleschen auf der straßn | 390 | Gallus: Stiechel, staat op, de voerlui zwiepen al langs den wegen. |

| | | | |
|---|---|-----|--|
| STICHL: Ei, laß s' nur kleschn, häbn noch goar wait z'foarn. | Stichl: Ei laßt nur klescha, habn noch gar weit z'farn. | | Stiechel: Ei, laatmaor zwiepen, se hebben nog 'n gesegend end rijen. |
| GALLUS: Ei, du muaßt do aufstehn! | Gallus: Ei du must doch aufstehn! | | Gallus: Eige mot toch opstaan! |
| Stichl steht auf und fällt der Länge nach hin. | | | Stiechel staat op en valt languit. |
| GALLUS: Gib obacht, 's hat glotteist | gib obacht, 's hat glatteist. | | Gallus: Past erop Stiechel, so glad als een spiegel. |
| STICHL: Ei, alli hundert und tausend I Machst du mir s maul erseht auf, Wann i ma den ranzen aufg'schlag'n? Ha, mei Gallus, was hot denn dir trambt, Daß di neben meiner so umakuglt und umagwoltzt hast? Wäs hat denn dir trambt? | Stichl: Ei alle 100 und 1000! machst du mir das maul erst auf wenn ich mir den ranzen aufgeschlag'n?! Stichl: Ha, mein Gallus! was hat denn dir getraumdt ? daß d' dich neben meiner umerkugelt und umergwalzt haft? was hat denn dir traumbt? | 395 | Stiechel: Ei alle honderd en dusend! Kost g'ook niet waarschouwen voordat 'k mijn pens hebbe bont ende blauw gestoten? tot Gallus: Ha, mijn Gallus, wat hebt gij wel gedróómd, dat g'u neffens mij so ommerollen en ommetollen deed? Wat hebt gij wel gedroomd? |
| GALLUS : Was mir trambt hot? Dös kann i dir goar wol sagn. | Gallus: Was mir getraumbt hat? das kan ich gar wol sagen. | 400 | Gallus: Wat ik gedroomd hebbe? Dat kan ik u vrij zeggen. |
| Die Hirten stehen im Dreieck zueinandergekehrt, stützen sich auf ihre Stäbe und springen um diese herum, so daß sie sich nun den Rücken zukehren. | Alle drei wenden , im Dreieck stehend , einander den Rücken und stützen sich auf ihre Hirtenstäbe; | | Alle drie keren in een driehoek staand mekaar de rug toe en leunen op hun herdersstaf. |
| GALLUS singt: In anen stall ging i hinein, Darin a ochs und esulein An einem kripplein fraßen: O edler hört, o Jungfrau zart, Die klärü bei ihm saßen. lazt bin i glei vom schlaf erwacht, Wollt God, der tram kam mir oll nacht, Wollt gern bis siebene schlafn. - | Gallus singt: In einen stal gieng ich hinein, darin ein ochs und esalein, an einem kripplein fraßen: o edler hort, o jungfrau zart die klärlich bei im saßen ! ? P 84 Jetzt bin ich gleich von schlaf erwacht, wolt Gott der traum käm mir all nacht wolt gern bis sibene schlaffen. — | 405 | Gallus zingt: (lied 11) Ik docht in enen stal te gaan, sag daar een os en esel staan, die uit een krebken vraten; beneven haar een jonkvrouw teer, en edel grijsbaard zaten. Nu is de slapanstijd voorbij! Kwam elke nacht dien droom tot mij 'ksou geern tot zeuvenen slapen. |
| Sie drehen sich mit einem Sprung wieder einander zu. | Sie drehen sich wieder einander zu. | | Ze wenden zich weer tot elkaar. |

| | | | |
|--|--|-----|---|
| STICHL Ha, mei Witok, was hot denn dir trambt, Daß di neben meiner so umakuglt und umagwolzt hast? Wäs hot denn dir trambt? | Stichl:Ha, mein Witok, was hat denn dir getraumdt? daß d' dich nebn meiner so umerkugelt und umergwalzt hast? was hat denn dir getraumdt? | 410 | Stiechel: Ha, mijn Witok, wat hebt gij wel gedroomd, dat g'u neffens mij so ommerollen en ommetollen deed? Wat hebt gij wel gedroomd? |
| WITOK Was mir trambt hot, Dös kann i dir goar wol sågn. | Witok: Was mir getraumdt hat? das kann ich dir gar wol sagen. | | Witok: Wat ik gedroomd hebbe? Dat kan ik u vrij zeggen. |
| Sie wenden sich wie oben wieder den Rücken zu. | Sie wenden sich den Rücken. | | Alle drie keren in een driehoek staand mekaar de rug toe en leunen op hun herdersstaf. |
| WITOK singt: In weihnachttagen in der still, A tiefer schlaf mi überfiel, Mit freid ward ganz begossn; Mei söl empfieng vül süeßigkeit, Vül honig und vül rosn. | Witok singt: In weihnachttagen in der still ein tiefer schlaf mich überfiel, mit freud ward ganz begossen; mein seel empfieng vil süeßigkeit, vil honig und vil rosen. | 415 | Witok singt (lied 12): In stille kerstnacht opten land deur diepe slaap wier'k overmand mijn hert deed overvloeien; van soete vreugd en honing goet en rosen deden bloeien. |
| Sie drehen sich wieder einander zu. | Sie drehen sich wieder einander zu. | | Ze wenden zich weer tot elkaar. |
| GALLUS : Ha, mei Stichl, was hot denn dir trambt, Daß di neben meiner so umakuglt und umagwolzt hast? Wäs hot denn dir trambt? | Gallus spricht: Ha, mein Stichl, was hat denn dir getraumdt? P 85 daß d' dich nebn meiner so umerkugelt und umergwalzt hast ? was hat denn dir getraumdt? | 420 | Gallus spreekt: Ha, mijn Stiechel, wat hebt gij wel gedroomd, dat g'u neffens mij so ommerollen en ommetollen deed? Wat hebt gij wel gedroomd? |
| STICHL: Was mir trambt hot, Dös kann i dir goar wol sagn. | Bron A.Blank Schroër heeft hier geen tekst, RS heeft dit aangevuld. | | Stiechel: Wat ik gedroomd hebbe? Dat kan ik u vrij zeggen. |
| Sie kehren einander wieder den Rücken zu. | Sie kehren einander wieder den Rücken zu. | | Alle drie keren in een driehoek staand mekaar de rug toe en leunen op hun herdersstaf. |
| STICHL singt: Mir trambt, als wenn a engel kam Und führet uns gen Bethlahem Ins jüdisch land so ferre: A Wunderding alldâ geschehn, Erfuhren neue märe. | Stichl singt: Mir traumdt' als wenn ein engel käm und füret uns nach Bethlahem ins jüdisch land so ferre: ein wunderding allda geschehn, erfuren neue märe. | 425 | Stiechel singt (lied 13): Ik droomd'als dat een engel kwam en ons na Betlem met hem nam in varre joodse oorden: een wonderdink was daar geschied, twas wonder watme hoorden. |
| Die Hirten singen, indem sie im Kreise herum hintereinander herziehen: | Die hirten singen indem sie im Kreise herum hintereinander ein herziehn. | | De herders singen, in een kring achter mekaar gaande : |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | | |
| <p>DIE HIRTEN: Lustige hirten, freudige knabn, Die guate lust zum singen habn: Heja wol auf, und laßt uns singn</p> <p>Guater dingn, lustig springn. David, an tapferer hirtenjung, David erfreut uns heiz und zung. — Lustigs gsängla bei den schofn, Wenn es uns nit beliebt zu schlofn, So singan ma das God zu eren, Wer wüll's weren, wer wüll's weren? Eia, wer is, der's übel auslegt, Sintemal 's auch der David pfllegt. — Nach aner schlicht und küenen täten, Auserwölt zum potentaten, Muaß er a den scepter füeren, Welt regieren, Juden zieren. Jedermann auf den David deut: Sans die hirtn nit wackere leut?</p> | <p style="text-align: right;"><small>Bron A. Blank: Trad. lied Oostenrijk ca. 1600.</small></p> <p>Lustige hirten, freidige knaben, die guten lust zum singen haben: heja, wol auf! und laßt uns singen</p> <p>guter dingen lustig springen. David ein tapfrer hirtenjung David erfreuet uns herz und zung. —</p> <p>Lustiges gsänglein bei den schaffen, wenn es uns nit gliebt zu schlaffen, P 86 so singen wir das Gott zu eren, wer wils weren, (maul drob deren?) eia, wer ist der's übel auslegt, seiternals auch der David pfllegt. —</p> <p>Nach einer schlacht und küenen taten auserwält zum potentaten, mueß er auch den szepter füeren, di welt regiern, die Judenn zieren. Jedermann auf den David deut : seint die hirten nicht wackere leut?</p> | <p>430</p> <p>435</p> <p>440</p> <p>445</p> | <p>(lied 14): 1 Vrolijke herders, olijke knapen, die singen als se niet en slapen: heisa ho hee! laat lustig ons singen, welgemeit int ronde springen. David een kloeken herder was, droeg ook een staf en een herderstas.</p> <p>2 Pijpend een liedeken, sat van te slapen, so hoeden wij ons kuddeken schapen, blij singen wij, God here ter ere, wie salt weren, de rug ertoe keren? daar isser geen so't euvel diet, deet te maal David het selver niet?</p> <p>3 Toen hij de viand hadde verslagen wierd hij konink al sijner dagen, sieraat der joden, skepter in handen, potentaat van 's heren landen. Alleman mag op David sien: sijnder die herders geen dappere liën?</p> <p style="text-align: right;">welgemeit: waarschijnlijk: welgemoed = in een goed humeur</p> |
| <p>GALLUS spricht: Nun wolan, laßt uns gen Bethlahem gehn, Die Wundertat allda zu ersehn.</p> | <p>Gallus: Nun wolan, laßt uns gen Bethlahem gën das wundertal allda zu ersehn.</p> | | <p>Gallus: Wel aan, laat ons naar Betlem gáán, 't wonder sien dwelk ons is kond gedaan.</p> |
| | | | <p>Stiechel gaat kordaat op pad maar Gallus trekt hem terug</p> |
| <p>GALLUS spricht: Was für gabn welln ma offenem? Was für a gschank welln ma dem kind präsentiern?</p> | <p>Was für gabn welln wir offeriern? Was für ein geschank welht wir [dem kind] präsentieren?</p> | | <p>Gallus: Wat veur gaven willenme offereren? Wat veur present aan dat kinde vereren?</p> |

| | | | |
|--|---|-----|---|
| STICHL: A flaschl voll mülli wüll i dem kind verern, Damit ihn sei muater mecht waiter ernern. | Stichl: Ein flaschen voll milch will ich dem kind verern damit in seine mutter möcht weiter ernern. | 450 | Stiechel: 'T krijgt van mijn een kruiksken mellek soet dat sijn moeder hem rijklijk gevoed. |
| WITOK: A scheen's lamm hãb i unter meiner herd, Wölches das kind goar wol is wert, Dös wüll i behend mit mein stab umbfanga Und über meine beide schultern hanga | Witok spricht: Ein schönes lamm hab ich unter meiner herd, welches das kind gar wol ist wert das wil ich behend mit mein stab umbfangen und über meine beede schultern hangen. | 455 | Witok: Daar is bij mijn kudde een schoon jonk lam, het kind is wel weerd dattik 't tot hem nam; Salt schielijk mit mijn staf omvaan en over mijn bei' schouders laen. |
| GALLUS: I wüll mitnehma a weng woll, Damit ihn sei muater fei dreinlegn soll. | Gallus spricht: Ich wil mitnemen ein wenig woll damit in seine mutter fein drein legen soll. | | Gallus: Ik neem een pluk wol voort kinde, me docht dat sijn moeder het warrem daar inleggen mocht. |
| Die Hirten gehen ab, ihre Gaben zu holen. Die Bühne verdunkelt sich. | | | De herders gaan in donker op pad |
| STICHL: Die nacht is mir zu finster, i kan nit mehr sehn, Ob ma recht oder unrecht zur Stadt eingehn. Ei, wo sulln ma dllisambt waiter aus. | Stichl spricht: Die nacht ist mir zu finster, ich kann nicht mer sehn, P 87 ob wir recht oder unrecht zur stad ein gehn Ei, wo sollen wir allesambt weiter aus? | 460 | Stiechel: Tis hartstikke donker, ik tast na dem weg, ik en weet sowaor geen heg ofte steg. Gaanwe kwalijk of recht na stad bij abuis? |
| GALLUS: Stichl, i siach ållbereits a strohhaus; Allda werdn ma nach dem kindalein Godes fragn Sie werdn es uns a wol sagn, Wo ma sulln hingahn, Daß ma das kindalein mechtn treffn an. | Gallus spricht: Stichl, ich sieh allbereits ein strohhaus, allda werd'n wir nach dem kindlein Gottes frag'n, sie werden es uns auch wol sagn wo wir sollen hin gån, daß wir das kindlein möchten treffen an. | 465 | Gallus: Stiechel, ik sien alree een strooi huis; we willen na 't godskind vragen een reize, en ofse daorgunder ons mochten wijsen hoe datme moeten gaan om dra te komen bij dat kindeke aan. |
| Gallus klofft bei der Krippe stark mit seinem Stab auf den Boden. | | | Gallus klopt bij de kribbe met zijn staf op de grond |
| GALLUS: Holla! holla! is niemand vor der tür, Der uns an das begerte urt hinfür? | Holla holla! ist niemand vor der tür, der uns an das begerte ort hinfür? | | Gallus: Heida! Heida! en isser achter geen die ons konst seggen al waarheen? |
| JOSEPH: Mei freind, wen suchet ir ållhier? Aan, der eng wol waiterfür? Seid gebeten, sagt mir, wo steht hin Enger gedånka und eifriger sin | Joseph spricht: Mein freund wen suchet ir allhier einen der euch wol weiterfür? seit gebeten, sagt mir, wo steht hin eur gedanken und eifriger sinn? | 470 | Josef spreekt: Wien soekt gij vriend, ter deser stee? Iemand so u den weg wijsen dee? Wilt mij seggen waorna u de sinnen staan? Waar g'u beneersigt henen te gaan? beneersigt= bijveren |

| | | | |
|---|--|--|--|
| STICHL: Oltvoda, ma suchen Godes kindalein, So uns ällhier sullt geboren sein; Ma begereten, ob es werde gewiß, So uns die gschicht verkündiget is. | Stichl spricht: Altvater, wir suchen Gottes kindalein so uns allhier sollte geboren sein, wir begereten ob es werde gewiß so uns die geschicht verkündiget ist. 475 | 475 | Stiechel: Oudevaor, wij soekent Godskindekijn soude ons alhier geboren sijn, wij mochten weten ende sijn gewis nadien't ons dus verkondigd is. |
| JOSEPH: So ir dös wellt, so tretet herei, Hier liegt das gewünschte kindalei. | Joseph spricht: So ir das wellt so trettet herein hier ligt das gewünschte kindalein. | | Josef spreekt: So ge dit wenst sijt gij te recht Hier leit het kind daarvan gij segt. |
| Die drei Hirten singen hinter der Krippe: | Die 3 Hirten steilen sich vor Joseph und Maria und singen: | | De herders kijken elkaar dankbaar aan en doen hun muts af. Ze zetten hun staven terzijde en zingen bij de krebbe. |
| DIE HIRTEN singen: Merk auf, mein Herz, und siach dorthin, Was liegt dort in der krippen drin? Es ist das liabe Jesulein, Es ist das scheene kindalein. | <small>Bron A.Blank: Naar Maarten Luther 1535.</small> Merk auf mein herz, und sieh dorthin, was ligt dort in der krippen drin ? es ist das liebe Jesulein, es ist das schöne kindalein. | 480 | (lied 15). Neemt acht mijn hert en siet opt wicht, so gunder in de krebbe ligt; dat isset kindjen wel gemint het overschone Jesuskind. |
| Gallus kniet nieder und spricht bei der Opferung | Gallus kniet nieder und spricht bei der Obferung: | | Gallus knielt en spreekt bij de offering: |
| GALLUS: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart! Wia Magst du da so ölend und hoart. A bett vo stroh, vo kana federn zoart, Sondern vo spissign hei so hoart. Dei geburtstag nit zur summerzeit, Sondern zua des winters bitterkeit. Für dei lieling und rosen weiß Erwölst du großen frost und eis. Dei wangalein weiß, dei nasalein zoart, Wia san sie dir so goar erstoarrt, Und deine liabn gülden äugelein, Die mit bittern tränen begossa sein. — Da bring i dir, o Jesulein, a weng woll, | Sei gegrüest, du kindlein zart! wie ligst du da [so] ellend und hart. P 88 Ein bett von stro, von keiner federn zart, sondern von spissigen hei so hart. Dein geburtstag nicht zur sommerszeit, sondern zu des winters bitlitrkeit. Für d(ein) liling und rosen weiß erwälst du großen frost und eis. Dein wangelein weiß, dein naselein zart wie sind sie dir so gar erstarrt, und deine lieben gülden' äugelein, die mit bittern trähnen begossen sein. Da bring ich dir, o Jesulein, ein wenig woll | 485 490 | Gallus: Sijt gegroet gij kindeken teer! Hoe leid ge daor so ermelijk neer. Een bedde van strooi, geen vederken sacht, allenig wat stoppelen hoois so hard. Niet op somerdag geboren en sijt. maor inder bitteren winterstijd. Voort leliënblank ende rosenrood kiest ge snippende vorst en koude groot. Uw bleke koontjes, uw neuzeken fijn, hoe datse schrier vervrosen sijn. dat uw schoon guld'oogjes sijnder vol, |

| | | | |
|--|--|----------------|---|
| <p>Daß di dei muater fei dreilega soll. Gib i dir a weng möl noch, Daß dir dei muater måcht a koch,</p> <p>Und wann i öfter mecht zu dir kemma, Wollt etwas meres mit mir nema.</p> | <p>daß dich dein muter sein drein legen soll. gib ich dir ein wenig mel noch, daß dir dein muter macht ein koch,</p> <p>und wann ich öfter möcht zu dir komen wollt ich etwas meres mit mir nemen.</p> | 495 | <p>van bittere tranen. – Siet hier, een pluk wol, die hebbik u Jesuken metgebracht, dat uw moeder u warrem daor inleggen mocht. Ook heb ik nog een handvol meel, dat uw moeder een papjen kookt,</p> <p>Tisser niet veel maor soot u gelieft, kom ik ereis weer, en bring ik u Jesuken veul en veul meer.</p> |
| Stichl kniet nieder und spricht bei der Opferung | Stichl spricht bei der Obferung: | | Stiechel knielt en spreekt bij de offering: |
| <p>STICHL: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart, Wia liagst du da so goar erstoarrt, Dei saal des himels is der groß, Kummst auf die wölt oarm, nacked und bloß: Do bring i dir a flaschl voll milch, Hiermit i mi in deinen schütz befilch.</p> | <p>Sei gegrüßt du kindlein zart, wie ligst du da so gar erstarrt, P 89 Dein sal des himels ist ser groß (und) komdst auf die welt arm, nacket und bloß : (da) bring ich dir ein flaschl vol milch, hiermit ich mich in deinen schütz befilch.</p> | 500 505 | <p>Stiechel: Sijt gegroet, gij kindeken teer, hoe leit ge daor gans verkleumd ter neer! Ginds hebt ge uw hemelsale groot rn koomt opter aard nakend, arm ende bloot; een kruiksken mellek mocht ik u schenken, nu biddik u, wilt mijns gedenken.</p> |
| Witok kniet nieder und spricht bei der Opferung: | Witok spricht bei der Obferung: | | Witok knielt en spreekt bij de offering: |
| <p>WITOK: God grüaß di, du liab's kindalein, Gegrüaßt seist du, liab's Jesulein! In'n stall, du, a keni, geborn bist, Müaß'n di ernern deiner muater brüst: Bring i, keni, a landein klein, I bitt, du wellst damit zufriedn sein. -</p> | <p>Got grüeß dich du liebes kindalein gegrüeßt seist du, liebes Jesulein! In' stal du, ein könig, geborn bist, müeßen dich ernern deiner mutter brüst: bring ich, König, ein lammlein klein, ich bit, bu wellst damit zufrieden sein.</p> | 510 | <p>Witok: God geef u goën dag, lief kindeken, sijter gegroet, lief Jesuken! Gij die sijt konink boven al geboren, gelaafd in een schamelen stal; ik bring u, konink, een wollig lam, verschoont dattik niet met meerders en kwam.</p> |
| <p>JOSEPH spricht: Es hirten, i sag eng fleißi dank Vor enger werts Opfer und gschank</p> | <p>Joseph spricht:Ir hirten, ich sag euch fleißig dank vor eur wertes opfer und geschank.</p> | | <p>Josef: Gij herders, van herten dank geseit, van gaven end'offerveerdigheid.</p> |
| <p>MARIA singt: Es hirten, i sag eng fleißi dank Vor enger werts opfer und gschank. God laß enger narung wol gedeihn, Und enger herd und schäf benedein.</p> | <p>Maria singt:Ihr hirten ich sag euch fleißig dank, vor eur wertes opfer und geschank. Gott laß eur narung wol gedeihen und eur herd und schaf benedeien.</p> | 515 | <p>Maria singt (lied 16): Gij herders, van herten dank geseit, van gaven end'offerveerdigheid, God wil u neerink doen gedij'n en late uw schaapkens tierig zijn.</p> |

| | | | |
|---|---|----------------|---|
| | | | tierig = levendig, voorspoedig. |
| Die Hirten wiegen singend die Krippe: | Die hirten singen noch immer auf den Knien: | | De herders wiegen zingend de krib: |
| DIE HIRTEN singen: Laßt uns das kindalein wiagn Und uns zum krippalein biagn Das Jesulein gebenedeien, Das kindalein muß ja heien. O Jesulein süeß, o Jesulein süeß. | <small>Bron A. Blank: meerdere 16e en 17e eeuwse wiegeliëderen uit Midden Europa met vergelijkbare teksten.</small> Laszt uns das kindalein wiegen, und uns zum krippalein biegen P 090 das Jesulein gebenedeien, das kindalein muß ja heilen. O Jesulein süeß, o Jesulein süeß! | 520 | (lied 17): Buigt bij het krebbeken neder, wieg twichjen heen en weder, dat wilder ons al genesen, dat kindeken sij gepresen. O Jesuken soet, O Jesuken soet! |
| Die Hirten verlassen den Stall. Joseph schaut ihnen nach | | | De herders verlaten de stal. Josef kijkt hen na: |
| GALLUS spricht: Ei, wia is nur dös bewant, Daß er geborn is so unbekannt Und leidt solch mangel, frost und költ Und do regiert dö ganze wölt? | Gallus, spricht: Ei, wie ist nur das bewant daß er geborn ist so unbekant und leidt solch mangel, frost und kalt und doch regiert die ganze welt? | 525 | Gallus: Tis wonder, hoe ment keert of wendt, dat hij geboren is so onbekend, gebrek en koude deerlik lijdt en toch regeert de wereld wijd. |
| WITOK : Hier auf erdn is er kumma oarm, Auf daß er unser sich erboarm Und in dem himel mache reich, Sâm sanen liabn engerln gleich. Dös hât er uns getan zu dem end, Damit sich der mensch von der hoffart abwend Und nit an solchen pracht und zier, Sondern a demüetigs leben fuer. | Witok spricht: Hier auf erden ist er komen arm auf daß er unser sich erbarm und in dem himel mache reich sam seinen lieben engeln gleich. Das hat er uns getan zu dem end damit sich der mensch von der hohfart abwend und nicht ein' solchen pracht und zier, sondern ein demüetigs leben für', | 530 | Witok: Hij kwam hier opter aarden erm, opdat hij onser hem ontferm en maak'ons in sijnen hemel rijk even selfs d'engelen gelijk. Sulks doet hij dat den mens mocht leren van hovaardij hem af te keren, dat hij niet leve in statie ende pracht, maor recht deemoedigheid betracht. |
| STICHL: Uns kann wol wachsen der muat, Wail er is geborn aus königlichem blauat, Kenig David is a an Schaffhirt gwesn, Dessen hob i in der schrift glesn, Der durch sei kenigliche tat Den mächtigen Goliath getetigt hat | Stichl spricht: Uns kann wol wachsen der mut weil er ist geborn aus königlichem blut könig David ist auch ein schaffhirt gewesen dessen hab ich in der schrift gelesen, der durch sein kuenigliche tat en machtigen @oltat getötigt hat. | 535 540 | Stiechel: Tkan ons getroosten in onsen moed deur dien hij is van koninklijken bloed. Konink David was ook een herdersman ent is merakel wat hij heeft gedaan: het staat te lesen in de Schrift alsdat hij versmoorde de machtige Goliat. versmoren = doen stikken |
| GALLUS : Aba wenn ma dös unsern gsölln werdn sågn, Was si ollhier hot zugetrâgn, Kan glaubn werdn sie uns gebn, | Gallus spricht: Aber wann wir das unsern g'felln wern fagn was sich alhier hat zugetragen, P 91 kein' glaubn werden sie uns gebn | | Gallus: Als we efter totten gesellen gewagen van tgeen me alhier mit ogen sagen, |

| | | | |
|--|--|----------------|---|
| <p>Woar is, zu Bethlahem liegt das kindalein In anem krippalein, zwischn ochs und esulein.</p> <p>Wann du das wunder begerst zu ersehn, Kannst a morgen frua aufstehn Und mit uns gen Bethlahem gehn.</p> | <p style="text-align: right;">kindalein</p> <p>in einem krippalein, zwischen ochs und esalein.</p> <p>wann du das wunder begerst zu sehn, Kanst auch morgen fru aufstehn und kanst mit uns nach Bethlahem gehn.</p> | 560 | <p>Werentig! In Betlem leitet kindeken, al in een krebbeken, tussen os end' eselken.</p> <p>Schouwt ge selver geerne twonder aan, moet ge morgen inder vroet opstaan en mit onslie na Betlem gaan.</p> |
| <p>CRISPUS: Is es wait dohin?</p> | <p>Crispus spricht: Ist es weit dahin?</p> | 565 | <p>Crispijn: Hoe veer ist wel?</p> |
| <p>GALLUS : Bis d'hikummt.</p> | <p>Gallus spricht: Bis d' hinkomst !</p> | | <p>Gallus: Tot g'er bent!</p> |
| <p>CRISPUS: Ja, ja, i wüll mi irgend bedenka Und wüll dem kind a züpfel vo mein pölzwerk schenka.</p> | <p>Crispus spricht: Ja, ja ich wil mich irgend bedenken und wil dem kind ein ziffel vom mein' pelzwerk schenken.</p> | | <p>Crispijn: Jao, jao, ik sallereis bedenken ent kind een sliip van mijn pelsvacht schenken.</p> |
| <p>Die Hirten singen, hintereinander im Kreis herumgehend</p> | <p>Die hirten hinter einander im Kreise herumgehend:</p> | | <p>De herders zingen, achter elkaar in een vierkant rondgaand.</p> |
| <p>DIE HIRTEN singen: Und die hirten wolgemuat Waren bei den schafn, Täten fleiß bei irer huat Und legten sich schläfn. Zu ihna trat an engel schnell Und God leuchtet um sie hell, Daß sie sehr erschroken. Der engel sprach: Fürchtet eng nicht, I bring eng ani neue geschieht, Wüll eng freid erwecken</p> | <p><small>Bron: A. Blank: Naar Michael Weisse (1488-1534) op basis van 13e / 14e eeuw.</small></p> <p>Und die hirten wolgemut waren bei den schaffen, taten fleiß bei irer hut und legten sich schlaffen. Zu in' trat ein engel schnel und Got leuchtet um sie hel, daß sie ser erschrecken. Der engel sprach: fürchtet euch nicht ich bring euch eine neue geschicht will euch freud erwecken.</p> <p style="text-align: right;"><i>ab.</i></p> | 570 575 | <p>(lied 18): Herdersluiden vro en blij waren bij den schapen, opten velden waakten sij en leiden haar slapen. Toen voer een engel tot haar neer vol heerlijkheid, sodat se seer in schrik en vresen waren. De engel sprak: vreest niet met al. veel vreugd den volke wesen sal, 'k bring u blijde mare.</p> <p style="text-align: right;">mare of maar = tijding</p> |
| <p>Umgang der ganzen Companei:</p> | <p>Kumpagnie singt hinein:</p> | | <p>Ommegang van de hele companij</p> |
| <p>DIE COMPANEI: Reich und arm sullen fröli sein An diesem heutigen tag, Uns is geborn a kindalein, Das alle ding vermag. Dazua a halig ist; Sei nam heißt Jesus Christ, Um unser oller missetat</p> | <p><small>Bron A.Blank: Voor 1600, Vorarlberg (Oostenrijk).</small></p> <p>Reich und arm sollen frölich sein an diesem heutigen tag, uns ist geborn ein kindalein das alle ding vermag. P 93 dazu auch heilig ist Sein nam heisst Jesus Christ um unser aller missetat</p> | 580 585 | <p>(lied 19): 1 Juicht nu juigt, so arm als rijk! ons is op deusen dag een kind geboren heugelijk dwelk alle dink vermag, ook heilig is darbij,</p> |

| | | | |
|---|---|------------|---|
| <p>Vom himel kumman ist. – O mensch bedenck, wia Jesus Christ So goar an alle scheu Zu Bethlahem geboren ist In aner alten scheun, Wird in a kripp geleit, Wia uns die schrift anzeigt, Wölch's do der hechste kenig ist Auf erdn wait und brait.</p> | <p>vom himel komen ist. O Mensch bedenck wie Jesus Christ so gar an alle scheu zu Bethlehem geboren ist in einer alten Scheun' wird in ein Kripp geleit, wie uns die Schrift anzeigt, welch's doch der höchste König ist auf erden weit und breit.</p> | <p>590</p> | <p>tis Jesus Christus, hij die kwam om 's mensen sond voorwaar uit sijnen hemel klaar. Bedenkt hoe hij is afgedaald in nood en nederigheid, In Betlem so de Schrift verhaalt al in een schure leit. Een krib sijn woning is, die toch een konink is, den hoogsten konink wijd ende zijd op d'aard in eeuwigheid.</p> |
| <p>Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der Bühne</p> | <p>Companie ab.</p> | | <p>De companij staat op het toneel in een halve kring.</p> |
| <p>Der Engel geht auf die Buhne und spricht:</p> | | | <p>De engel gaat naar voren.</p> |
| <p>ENGEL: Ersame, wolweise, großginstige herrn, Wia a tugendsame frau und jungfrau in älln ern Bitt, wellts uns nit vor übel han, Wail ir unser gspül hobt ghöret an, Wellts uns zum oargen nit auslegn, Sondern unserm Unverstand die ursach gebn, Wann ma etwas gefölet hier Und nit gehalten die rechte zier; Sondern a jedweder das beste betracht, So wünsch ma von God, dem allmächtigen, A recht guate nacht.</p> | <p>Bron A.Blank: Deze tekst staat aan het eind van het Driekoningenspel. Vanwege de splitsing van de spelen zet RS deze tekst hier ook neer.</p> | <p>S</p> | <p>Engel: Achtbare, seer vroede goedgunstige heren, ook deugdsame vrouwen ende jonkvrouwen in alle ere; wilt altegaar niet euvel duiden dat wij ons spel vertoonden voor u luiden. 'k Bid so wij kwamen veuls te kort tons niet en aangerekend wordt. maar alles dat wij schuldig bleven: onse onkunde mag sijn toegeschreven: hiermet elkeen het't alderbest betracht so wensenne van God almachtig een goede nacht.</p> |
| <p>Die ganze Companei geht auf die Bühne und bedankt sich.</p> | | | <p>De Companij maakt nogmaals de ommegang met lied 19 en gaat de zaal uit. De companij komt niet meer terug om te danken.</p> |
| | <p>Het driekoningenspel gaat bij Schroër aansluitend door op P 93</p> | | |